

Wagold.
Eigwaren
 Haaf, Bäckerei.
 vermieten.
 Wohnung
 Wäschhütte im
 Kottlob Knodel.
 Wagold.
 ha
 Kattengeläute
 Singer, Sattlermeister.
 zwei neue
 Känfel,
 Fahrleute.
 in der Exp. d. St.
 Wagold.
 Mädchen
 10 Jahren kann auf Nicht-
 März einziehen bei
 wenzl. Bären.
 Mädchen
 Febr. gute Stelle für
 Mithilfe in der Näh-
 schaft.
 Pauline Widmer,
 Calw.
 Wagold.
 ein bereits jähriges
 M-
 Kind.
 Müller, Wolfsberg.
 Nähe von
 ein
 gelegenes
 hantes
 Wohnhaus
 en unter günstigen Be-
 verkauft.
 wagen bei der Exp. d. St.
 Kampshufen,
 chronisch: Katarrhe
 che Besserung durch Dr.
 eyer's Calw-Bou-
 In Beulein 25 und
 wie in Schachtel 1.1.1
 S. Lang, Nagold und
 rg: A. Franer.
 redienft in Nagold:
 Sonntag nach dem Er-
 feft, d. 11. Jan. 9/10
 inf. 2. (neu. Geb.): 105.
 Christenlehre (Söhne der
 bt.) 1/8 Uhr Erbauungs-
 Vereinshaus.
 tag, den 15. Jan. abends
 beftunde im Vereinshaus.
 otedienft in Nagold:
 11. Jan.: 9/10 Uhr Predigt
 2 Uhr Andacht. (Montag
 in Allenstrig.)
 dienft der Methodisten-
 einde in Nagold:
 g, den 11. Jan., morgens
 u. abds. 8/10 Uhr Predigt
 abend 8 Uhr Gebetsstunde.
 n ist freundlich eingeladen.

Erfringt täglich
 mit Ausnahme der
 Sonn- und Festtage.
 Preis vierteljährlich
 hier mit Trägerlohn
 1.35 M. in Bezirks-
 und 10 Kt. ...
 1.40 M. im übrigen
 Württemberg 1.50 M.
 Monats-Abonnements
 nach Verhältnis.

Der Getreidhaffer.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr
 für die einspalt. Zeile aus
 gewöhnlicher Schrift oder
 deren Raum bei einmal.
 Einrückung 10 M.
 bei mehrmaliger
 entsprechend Rabatt.
 Beilagen:
 Wochenschaublatt,
 Illust. Sonntagsblatt
 und
 Schwab. Landbote.

Nr. 8 Montag, den 13. Januar 1914 Fernsprecher Nr. 29. 88. Jahrgang. Fernsprecher Nr. 29. 1914

Ämliches. Wildbad.

Anmeldungen für das R. Landesbadspital Katharinenstift.

In dem R. Landesbadspital Katharinenstift in Wildbad kann vom Mai bis September an bedürftige Kranke von württembergischer Staatsangehörigkeit auf vor-schifsmäßiges Ansuchen, soweit die verfügbaren Mittel und Einrichtungen zureichen, gewöhrt werden:

- 1) freies Bad mit unentgeltlicher Aufnahme und Verpflegung in dem Katharinenstift,
- 2) freies Bad
 a. mit einem Gratikal von 25 M.,
 b. ohne Gratikal.
- 3) Aufnahme in das Katharinenstift gegen Entschädigung. Diese kann sowohl Solchen, die in den Genuss von Ziff. 2 eingetret sind, als auch anderen bedürftigen Kranken bewilligt werden, deren Verden die Unterbringung in dem Katharinenstift besonders wünschenswert macht. Die Entschädigung beträgt für den Verpflegungstag 2 M. 75 P. und, sofern nicht Freitäder bewilligt sind, für jedes Bad 70 P. Hierbei ist auf die ganze Badezeit (bei Männern 24, bei Frauen 28 Tage) vor dem Eintritt Vorausbezahlung oder Sicherheit zu leisten.

Ausgeschlossen von obigen Vergünstigungen sind:

- a. Personen, welche mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind,
 - b. solche, die an Krankheiten leiden, zu deren Linderung Bäderkuren erfahrungsgemäß nicht beitragen, vor Allem also mit fieberhaften oder Konsumtionskrankheiten, hochgradigen organischen Herzleiden, chronischen Hautauschlägen u. a. Behaftete.
 - c. solche Kranke, für deren Verden eine mehrmalige Benutzung des Landesbades einen günstigen Erfolg nicht gehabt hat.
- Die Einleitung in die bezeichneten Vergünstigungen kann nur erlangt werden auf Grund von Gesuchen, welche unter genauer Beachtung nachstehender Bestimmungen durch die Ortsbehörden spätestens bis zum 15. März d. J. bei der Kgl. Badverwaltung Wildbad einzureichen sind.
- Im übrigen ist hinsichtlich der Gesuche folgendes bestimmt:

- 1) Sie sind zu belegen mit einem **gemeindevorständlichen** Zeugnisse, welches zu erhalten hat:
 a. den vollständigen Namen und Wohnort, das Alter, Familienverhältnisse und Gewerbe des Stütstellers,
 b. dessen Pädikot, erkrankene Strafen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse, namentlich auch Auskunft darüber, ob der Kranke eine Unfall-, Invaliden- oder Altersrente bezieht oder ob von einer Berufsgenossenschaft, Krankenkasse u. d. Kosten der Bäderkur ganz oder teilweise getragen werden,
 c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung verpflichteten Gemeinde- und Stütstehenden den Stütsteller für den Gebrauch der Bäderkur nicht oder nicht vollständig unterstützen können,
 d. die Erklärung, daß die Armenbehörde oder eine andere zahlungsfähige Behörde oder Privatperson Sicherheit leisten für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht von dem Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbefall usw.
 Formulare für die gemeindevorständlichen Zeugnisse können bei der G. W. Zoller'schen Buchdruckerei in Nagold bezogen werden.
- 2) Dem Gesuch ist ferner beizulegen ein eingehender **ärztlicher Krankenbericht**. Dieser muß von einem approbierten Arzte ou gestellt sein und ist den Gemeindebehörden **stets** verschlossen zuzustellen.
 Der Krankenbericht hat namentlich
 a. über Entstehung und Verlauf der vorliegenden Erkrankung, sowie über die bisherige Behandlung und den gegenwärtigen Zustand die zur richtigen Beurteilung des Falles nötigen Einzelheiten alle genau zu enthalten. (Vermessung auf in früheren Jahren eingehende Zeugnisse ist nicht zulässig.)
 b. darüber Auskunft zu geben, ob nach Ansicht des Arztes eine Bäderkur in Wildbad indiziert und ob durch eine solche die Herstellung des Kranken oder eine wesentliche Linderung mit einiger Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist.
 c. sich bestimmt darüber auszusprechen, ob und inwieweit vermöge seines körperlichen Zustandes der Stütsteller in der Lage ist, sich selbst Hilfe zu leisten, namentlich ob er gehen kann oder ob er getragen und getragen werden muß.
 Die Stütsteller haben die nach vorausgegangen höherer

Entschädigung erfolgende Einberufung durch die R. Badverwaltung zu Hause abzuwarten.

Da die Befassung der einzelnen Kranken in dem Katharinenstift ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse nach dem Eintritt der Kranken mit dem Tatsbestand übereinstimmend gefunden werden, so ist genaue Ausfertigung, namentlich der ärztlichen Krankenberichte im eigenen Interesse der Kranken dringend notwendig.

Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den Unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Befähigung der Kurgenüsse zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Die R. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einzurücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 15. März eintreffen, nur in besonders dringenden Fällen berücksichtigt werden.

Gesuche, welche den vorstehenden Anordnungen nicht entsprechen, insbesondere solche, welche ungenügende ärztliche Zeugnisse enthalten, müssen als postpostständige Dienststücke zur Ergänzung zurückgegeben werden.

Wildbad, den 5. Januar 1914.
 J. Badverwaltung.

Wochenschau.

Nur eine kurze Spanne Zeit trennt uns noch von dem Wiederzusammentritt unseres Landtags. Die parteipolitische Arbeit des neuen Jahres hat aber nicht einmal bis dahin gefehert, sondern schon mit großen Parteitagen eingeleitet. Kurz vor der Jahreswende hielt das Zentrum in Ulm eine Landessammlung ab, die von den vielen Besuchern so beifällig aufgenommen wurde, daß sie, wie es heißt, zu einer ständigen, jährlich mindestens einmal wiederkehrenden Einrichtung erhoben werden soll. Dann kam plötzlisch auf den Dreikönigstag, von dem der Name „Dreikönigspartee“ stammt, die Volkspartei mit einer nicht minder stark besuchten und für ihre Anhänger eindrucksvoll verlaufenen Versammlung in Stuttgart. Und ebendort hat am Sonntag auch die nationalliberale (deutsche) Partei ihren alljährlichen Parteitag gehalten, der im vergangenen Jahre wegen der unmittelbar an die Wahlen sich anschließenden Bewegungen innerhalb der Partei mit großer Verspätung begonnen wurde. Auf die Einzelheiten der großen parteipolitischen Kundgebungen einzugehen, würde hier zu weit führen; die eingehende Berichterstattung hat darüber schon das Notwendige und Richtige besorgt. Immerhin verdient es auch an dieser Stelle hervorgehoben zu werden, daß die Freude am politischen Leben, eine besondere Eigenschaft unseres Volkstammes, nicht nur durch eine zahlreiche Beteiligung, sondern auch durch einen kräftigen Wiederhall aus dem Lande, den diese Versammlungen zu finden pflegen, sich auch heuer wieder beifällig hat.

Die auswärtige Politik hat diese Woche einige erfreuliche Momente gezeigt, die wohlwollend von der allgemeinen, nur in Bayern durch den Geburtstag des neuen Königs und die vielen Auszeichnungen, darunter die Erhebung des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Hertling in den Grafenstand, unterbrochenen Berichterstattung im Reichstag abstecken. So ist jetzt die Frage der deutschen Militärmission in Konstantinopel trotz der Schwierigkeiten durch den Dreierbund als erledigt anzusehen. Rußland hat schließlich ebenso, wie England in seinem Widerstand nachgelassen, nachdem es eingesehen hatte, daß seine Vermutungen über eine weittragende politische Bedeutung der Entsendung des preussischen Generals mit seinem Stabe hinfrüglig waren. Die Ernennung Enser Vis, des Helden der Cyrenaika, der viele Jahre in Berlin erst publiziert, dann als türkischer Militärattache tätig war, zum Kriegeminister der Türkei, hat der deutschen Mission die Wege auch im türkischen Syere vollends geebnet, wozu allerdings eine gründliche Säuberung des Offizierskorps nötig war. Die Isolierung Frankreichs in seinen Protesten hat ebenfalls heilfam gewirkt und wird unserem alten Organ, dem früheren Minister und jetzigen französischen Vorkämpfer in Petersburg, Delcassé, vollends den Rest gegeben haben. Weiter ist es im Interesse des allgemeinen Friedens nur zu begrüßen, daß der Dreierbund den Rest des Jahreslang angenommen hat. Griechenland für die Räumung Albanens die Frist noch etwas zu verlängern. Es dürfte Str. Edward Grey schon gelingen, die Formel zu finden, auf die sich schließlich alle Großmächte bezüglich Albanens und der ägäischen Inseln einigen können. Die Orléans werden ohnehin Mühe haben, ihren neuen Besitz gegen die Türkei auf die Dauer zu behaupten. Schon wird das

Wort des neuen Seraskiers Enver kolportiert, daß Saloniki über's Jahr nicht mehr griechisch, sondern wieder türkisch sein werde. Von französischer Seite wird in Griechenland heftig gelehrt. Wenn es auf die Pariser Kalg-ber ankäme, so wäre es ausgeschlossen, das Parallelogramm der Kräfte zwischen den Wünschen der Türkei, Griechenlands und Albanens zu finden, das immer noch nicht seinen neuen Flächen, den Bringen zu Wieh, beherbergt. In Frankreich will man sich, wie es scheint, mit einer Militärmission in Griechenland nicht begnügen, vielmehr das Land ein für allemal auf Sedit und Verderb an die Politik ketten, die in Paris gemacht wird. In Bulgarien und Serbien sind Ministerkrisen an der Tagesordnung. Es wird dort wohl wie überall am Balkan noch eine gute Weile dauern, bis die durch den Krieg aufgeschwipsten Leidenschaftern sich gelegt haben.

Das bedeutsamste Ereignis in der Auslandspolitik wird aber wohl für die nächste Zeit der unmittelbar bevorstehende deutsch-englische Ausgleich sein. Der Vertrag soll bereits fertig sein. Die omittliche Unterzeichnung wird kaum mehr lange auf sich warten lassen. Der Inhalt freilich ist schon Einzelheiten nach noch ein Geheimnis. Sicher scheint nur zu sein, daß die Neigung auf den Bergicht unserer wirtschaftlichen Vormachtstellung in Kleinasien endgültig geschwunden und daß eine Verständigung über Afrika ergiebt ist; welcher Art, weiß man freilich auch noch nicht, denn Portugal wird vorerst kaum daran denken, sich seiner kolonialen Besitzungen, die wohl das Tauschobjekt bilden könnten, zu entäußern. England selber hat, wie seit einigen Tagen offiziel bekannt ist, Absichten auf Abessinien, dessen Negus Menelik in dem jungen Edji Beassa einen Nachfolger gefunden hat, der den britischen Versuchen, das fruchtbare und entwicklungsfähige afrikanische Bergland mit seiner stehigen und tapferen, schwarzen, aber nicht stagerhaften und im übrigen christlichen Bevölkerung dem Reich der Löwen im Anschluß an Ägypten einzuverleiben, viellecht kräftiger als erfolgreichem Widerstand leisten kann, wie seinerzeit Menelik den Italienern bei einem ähnlichen Versuche und seinem grauenhaften Ende in der Niederlage von Massaua.

Die innere Politik Frankreichs sieht noch auf dem alten Fleck. Es will dem neuen Kabinett nicht gelingen, die wachsende Opposition im Zaume zu halten. Der Präsident der Republik, Poincaré, steht schon fast offen im gegnerischen Lager und wird dafür von den Ministern durch Voghottierung des Einflusses und durch Verweigerung der Begleitung auf seinen Repräsentationsreisen im Lande unheimlich gestraft. Das ist nämlich auch so einer der jetzigen Unterirden zwischen Republik und Monarchie: Die Kaiser und Könige geben sich immer einfacher, die Präsidenten immer prunkvoller; mit einem Troh von etwa 50 Automobilen reist der ehemalige Adokat Poincaré als Herr im Lande umher und läßt sich huldigen. Und für den Sommer hat er eine große Reise zum Besuche am Petersburger Jovnhofe angekündigt. Die erforderliche Orgeliebe für diesen Plan in Rußland hat zwar eine neue Anlehe gekostet, aber sei's drum, man will doch auch etwas davon haben. Auch die griechische Hürigkeit ist ja trotz der Verwandtschaft mit dem deutschen Kaiserthum in Athen dadurch erreicht worden, daß zwar Blut stärker als Wasser, Gold aber stärker als Blut ist. Aber für Griechenland gilt von unserem Standpunkte nicht minder als es hinerzett Bismarck von der russisch-französischen Freundschaft sagte, das Wort: Man soll niemand hindern, seine Zuchtade selber zu binden.

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Amt.

Nagold, 12. Januar 1914
 . Homöopathie. Der Vortrag Wolf im „Röble“ über das „Herz“ und seine Krankheiten war trotz der gleichzeitigen hier tagenden politischen Versammlung recht gut besucht, namentlich hatten sich viele Frauen eingefunden. Die Belehrungen an dem doppeltebensgroßen fertigbaren Modell waren überaus klar und für jedermann verständlich und wurden mit lebhaftem Dank aufgenommen. Besonders freudige Gefühle löste aber die Nachricht aus, daß im Frühjahr 1915 mit dem Bau des auf 110 Betten berechneten Stuttgarter homöopathischen Krankenhauses begonnen werden könne. Die Baupläne und das Modell derselben werden den Besuchern des am 28. Juli in Stuttgart tagenden homöopathischen Bundestages auf der gleichzeitigen Hygiene-Ausstellung, Abteilung Homöopathie, zur Ansicht zugänglich sein.

Unfall. Vorgige Woche verunglückte im Nagolder Stadtwald der sildische Holzhauser Johann Schuon dadurch, daß ihm eine gefüllte Lanze den rechten Fuß ab-

schlug; er mußte mittels Fuhrwerk in seine Wohnung verbracht werden.

Altensteig, 11. Jan. Einer Einladung des hiesigen Gewerbevereins folgend hielt heute mittag im „Sternen“ Restor Restle aus Stuttgart einen Vortrag über den Wehrbeitrag. Nach Aufführung der für denselben bestehenden reichsgesetzlichen Bestimmungen und den hierzu nötigen Erläuterungen wurde an praktischen Beispielen gezeigt, wie der einzelne seine Erklärung abzugeben hat, dabei immer betont, daß diese Fällung die Grundlage bildet für die mit 1. April 1917 in Kraft tretende Wertumschmelze. Einige Anfragen aus der stark besuchten Versammlung wurden vom Referenten bereitwilligst beantwortet. Der Vorstand des Gewerbevereins, Kaufmann P. Beck, dankte hierauf den Vortragenden. Dann kamen „Erläuterungen von Verkehrsfragen“ für hier zur Debatte. Es handelte sich um Schritte zur Fortsetzung unserer Bahn und um günstigere Postverbindungen mit einigen Orten des „Calwer Waldes“, die in ihrem Verkehr hauptsächlich auf Kleinsteig angewiesen sind. Die Angelegenheit wurde einem Ausschuss von 20 Personen überwiesen; den Vorsitz übernimmt in dankenswerter Weise der hiesige Oberförster Wälder. Die Frage, ob Verbindung mit Walzgerätemesser oder mit dem Kartagat (Klosterreimbach) anzustreben sei, führte zu einer kurzen Debatte, ging dann aber auch zur näheren Beratung an den Ausschuss.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 10. Jan. (Königs Geburtstag.) Da das Geburtsfest des Königs in diesem Jahr mit dem Alchermittwoch zusammenfällt, wird die kirchliche wie die bürgerliche Feier des Geburtstages statt am 25., erst am 26. Februar abgehalten werden.

Stuttgart, 10. Jan. Durch Königlich-Berordnung ist die Sondersammlung zur Wiederaufnahme ihrer Sitzungen auf Mittwoch 21. Januar einberufen worden. Die Erste Kammer tritt am 28. Januar zusammen, um zuerst das Gebäudebrandversicherungsrecht zu beraten.

Stuttgart, 12. Jan. Die Landesversammlung der Nationalliberalen Partei Württemberg fand gestern unter außergewöhnlich zahlreicher Beteiligung in der Lederhalle statt. Es sprachen der Parteivorstand Reichsminister List über die Erfolge der Partei, Landtagsabg. Bachmann über die Geschäfte des Landtags und der Führer der Nationalliberalen des Reichs, Reichstagsabg. Baffertmann über Reichspolitik und über Javern. Am Mittagessen nahmen sehr viele Parteifreunde teil. Es sprachen dabei Oberamtmann Baglitz-Stuttgart, der Vorsitzende der Nationalliberalen Partei, Reichsminister Kaufmann, Reichstagsabg. Baffertmann u. a. Letzterer gab in seiner Rede einen hochinteressanten Rückblick auf die parlamentarische Geschichte der nationalliberalen Partei und seine Tätigkeit und Erfahrungen als Führer derselben. Er bekannte, es sei nicht schwer Führer zu werden, desto mehr aber Führer zu sein. Auch künftig werde er an der Arbeit für das Wohl des deutschen Vaterlandes sein.

Stuttgart, 9. Jan. (Spielplan der K. Hoftheater.) Großes Haus: Montag 12/1. Egmont (7), Dienstag (für Vereine) Jar und Zimmermann (8), Mittwoch 14/1. (für Vereine) Nathan der Weise (8), Donnerstag 15/1. Ferdinand und Luise (8), Freitag 16/1. Madame Butterfly (8), Samstag 17/1. Egmont (7), Sonntag 18/1. Der Rosenkavalier (7). Die Reise um die Erde in 80 Tagen (7). Kleines Haus: 13/1. Florian Geyer (8), 14/1. Die Gloden von Cornville (8).

Die Aufsichtskosten für die Volksschulen.

Für die beiden Rechnungsjahre 1913 und 1914 fordern die Aufsichtskosten für die Volksschulen ein Mehr von 58 090, bzw. 93 520 M. Daran trägt hauptsächlich das Aufsehen der unbesoldeten Bezirkschulaufsicht Schuld. Nach Errichtung von weiteren 5 hauptamtlichen evangelischen Stellen im Jahr 1913 werden es noch 10 Bezirkschulaufsicht im Nebenamt sein; auf katholischer Seite werden 2 weitere hauptamtliche Stellen 1913 errichtet, so daß noch 7 im Nebenamt bleiben werden. Im Jahre 1914 über die nebenamtliche Bezirkschulaufsicht in den evangelischen und katholischen Volksschulen überhaupt auf. Insgesamt kostet die Bezirkschulaufsicht für die evangelischen Volksschulen 261 940 M für 1913 und 286 240 M für 1914, für die katholischen Volksschulen 113 700 M bzw. 124 830 M. Dabei sind berechnet evangelischerseits 25 hauptamtliche Bezirkschulaufsicht, welche 133 880 M persönlichen und 21 000 M sachlichen Aufwand erfordern. Die Belohnungen der Schulvorstände betragen 62 060 M für 1913 und 67 580 M für 1914. Im Jahre 1912 waren für Rektorstellen 20 000 M vorgesehen, nur vorläufig besetzt waren 81 Schulvorständestellen an hiesigen und mehrklassigen Schulen, deren Zahl von Jahr zu Jahr wächst. Von diesen Stellen sind 1913 und 1914 je 30 zur endgültigen Besetzung mit Rektoren vorgesehen, was einen steigenden Aufwand, zusammen 9 600 M für die beiden Etatsjahre erfordert. An Orten, an denen sich Schulen mit mehr als 14 Klassen befinden, sollen die dienstältesten Schulvorstände künftig auch dann, wenn sie an Schulen von 7—14 Klassen angestellt sind, die erhöhte Zulage erhalten. Darnach soll die Möglichkeit eröffnet werden, daß einzelnen dienstältesten Schulvorständen, die zufolge der Geschäfte der allgemeinen Schulaufsicht in besonderem Maß mit mechanischen Schreibarbeiten belastet sind, die Beiziehung einer Schreibhilfe gegen besondere Bezahlung gewährt werden kann. Auf katholischer Seite sind 11 hauptamtliche und 7 nebenamtliche Bezirkschulaufsicht berechnet, welche 56 890 M persönlichen und 9 350 M sachlichen Aufwand

erfordern. Die Belohnungen der Schulvorstände betragen 21 860 M für 1913 und 24 020 M für 1914. In den bestehenden 15 Rektorstellen sind für 1913 und 1914 je 10, zusammen 20 weitere Stellen, sämtlich an Schulen von 7—14 Klassen, vorgesehen. In 3—6klassigen Schulen waren am 1. April 1912 vorhanden 139 Anstellen, die noch mit keinem Rektor besetzt sind, waren 1912 vorhanden 18 an Schulen mit 7—14 Klassen und 2 an Schulen mit 15 und mehr Klassen; dazu voraussichtlicher Zuwachs von je 3 Stellen der ersten Art für 1913 und 1914. Die Dispositions- und Reisekosten der Bezirkschulaufsicht sind für 1913 mit 42 509 M, für 1914 mit 43 700 M in evangelischen Schulaufsicht, mit 24 600 M für 1913 und mit 25 200 M für 1914 in katholischen Schulaufsicht aufgeführt.

Statistik der Einkommensteuer für 1911.

Die Einkommensverhältnisse in Württemberg zeigen von Jahr zu Jahr. Während 1905, dem ersten Veranlagungsjahr, der Gesamtbeitrag der Staatssteuer 16 445 988 Mark 35 S betrug, und jedes Jahr um rund 1 Million Mark stieg, hat das Veranlagungsjahr 1911 eine Gesamtsumme an Einheitslagen von 21 874 282 M 49 S ergeben, was bei 105 Prozent Steuerfuß eine Staatssteuer von 22 967 996 M 50 S ausmachte. Das bedeutete gegenüber dem Vorjahr 1910 ein Steuermehr von nahezu 1 1/2 Millionen Mark. Von 2 437 574 Einwohnern wurden 712 917 besteuert, wozu noch 4352 juristische Personen, so daß insgesamt 717 269 Pflichtige im Lande vorhanden waren. Ganz freigestellt wurden infolge der Vergünstigungsartikel 19 220 Personen. Das steuerbare Einkommen der natürlichen Personen betrug 1 244 870 926 M, der juristischen Personen 56 155 615 M. Auf die einzelnen Kreise des Landes kamen, auf den Donaukreis 163 984 natürliche und 1165 juristische Personen mit einem Einkommen von 280 334 151 M und einer Staatssteuer von 4 347 262,75 M. Der Neckarkreis brachte 286 613 natürliche und 1305 jurist. Steuerpflichtige mit 603 798 017 Mark Einkommen und 12 623 240,70 Mark Staatssteuer. Im Schwarzwaldkreis wurden 157 446 natürliche und 1020 juristische Personen mit 248 368 043 M Einkommen und einer Staatssteuer von 3 649 243,70 M veranlagt. Der Jagstkreis brachte von 104 874 natürlichen und 862 juristischen Personen ein steuerpflichtiges Einkommen von 168 526 330 Mark mit 2 348 249,35 M Staatssteuer.

Der Steuerbezirk Nagold mit 26 614 Einwohnern zählt an Besteueren 6208, worunter 6149 natürliche und 59 juristische Personen, Steuerfreie auf Grund der Vergünstigungsartikel waren es 294, so daß insgesamt 6502 Steuerpflichtige zur Einschätzung kamen. Das steuerbare Einkommen der natürlichen Personen betrug 8 572 020 M, der juristischen Personen 467 127 M. Es wurden somit im Steuerbezirk Nagold insgesamt 9 039 155 M Einkommen der Einschätzung unterstellt mit einem Einheitslag von 105 827,10 M und einer Staatssteuer von 1 111 118,45 M. Hieran leisteten die natürlichen Personen 94 103,20 M und die steuerpflichtigen Personvereinigungen 17 015,25 M.

Württembergischer Gläubiger-Schuldenverband, G. V. Sitz Stuttgart.

Die Generalversammlung des auf rein gemeldeter Grundlage sich aufbauenden Württ. Gläubiger-Schuldenverband, G. V., Sitz Stuttgart, zu dessen Tätigkeitsgebiet auch Baden, Hohenzollern und die Rheinpfalz gehören, fand kürzlich im Hotel Viktoria statt. Sie war aus allen Landesteilen stark besucht und ergab eine vollständige Ueberstimmung der Mitglieder unter sich wie mit Vorstand, Ausschuss und Sekretär. Diesen wurde für ihre aufopfernden und erfolgreichen Bemühungen der Dank der Versammlung ausgesprochen. Nach dem Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Juli 1912 bis 30. Juni 1913 kamen: neu zur Anmeldung 580 (1910/11: 406; 1911/12: 553) Zahlungs-Einstellungen, Konkursen und Konkurse, in welchen der Verband 792 (1910/11: 535; 1911/12: 864) Mitglieder und 1793 (1910/11: 1411; 1911/12: 1364) andere Gläubiger mit ca. 2 903 000 M (1910/11: 1 300 000 M; 1911/12 ca. 2 300 000 M) Forderungen in 518 Gläubiger-Versammlungen zu vertreten hatte. Bei 58 Zahlungs-Einstellungen und Konkursen wurde der Sekretär in den Gläubiger-Ausschuss gewählt, wo er auf Grund seiner praktischen Erfahrungen mit recht gutem Erfolg tätig war. Zur zufriedenstellenden und vollständigen Erledigung kamen im letzten Geschäftsjahr von den Neuanmeldungen 252 und einschl. der von den Vorjahren noch anhängigen Konkurse 406 Fälle. Hierbei hatte der Verband 2128 Firmen, darunter 677 Verbandmitglieder, mit Forderungen im Gesamtbetrag von 2 747 000 M zu vertreten; angeboten von den Schuldnern wurden 778 000 M; schließlich zur Auszahlung gebracht und 1 245 000 M, also über das Angebot mehr herausgewirtschaftet rund 469 000 M. Eine weitere recht erhebliche Ersparnis an Geld, Zeiger und Zeit hatte die Geschäftsleitung dadurch, daß der Verband ein Verschleudern der Konkursmassen und dadurch einen unnötigen Preisdruck in vielen Fällen verhinderte und seinen Mitgliedern und Auftraggebern alle die Schereitellen bei Gericht und Konkursverwaltungen z. z. ersparte.

Daß der Württ. Gläubiger-Schuldenverband eine wirtschaftliche Notwendigkeit ist und einer steigenden Anerkennung in immer weiteren Kreisen der Geschäftswelt sich erfreuen darf, zeigt ganz unüberleglich seine auch im letzten Geschäftsjahr wieder wesentlich gestiegene Inanspruchnahme nicht allein durch seine Mitglieder, sondern auch durch andere Gläubiger, von denen wohl nicht wenige nachdrücklich dem württ. Mitgliedsbeitrag als recht geringe Risikoprämie auch im allgemeinen Interesse gerne auf sich nehmen werden.

Sehr interessant für die Geschäftswelt mit ihrer Schuldennot und dem sich daraus ergebenden Kampf ums Recht sind die im Geschäftsbericht erwähnten höchstgerichtlichen Entscheidungen und legislativischen Anregungen. Viel zu wenig bekannt ist auch, daß dem realen gewerblichen Verkehr allein ein jährlicher Ausfall von 68 Millionen Mark erspart bliebe, wenn nach den Vorschlägen des Gläubiger-Schuldenverbandes der konkursabwendende Zwangsvergleich endlich zur gesetzlichen Einführung käme. Ebenso ist zu hoffen, daß die Gewerbspolizei künftig eine schärfere Kontrolle über die oft recht unregelmäßig „gewerbmäßigen Akkordvermittler“ ausübt.

Heilbronn, 8. Jan. (Zum Fall Wagner.) Nach einer Blättermeldung ist das Gutachten der pfl. R. K. in Heilbronn über den Geisteszustand des hier in Untersuchungshaft befindlichen Lehrers Wagner in etwa 14 Tagen zu erwarten.

Wasseralfingen, 9. Jan. (Eine Grab- und Totenschändung.) Es stellt sich nun heraus, daß die im August v. J. infolge Denunziation in den Zeitungen berichtete Verächtlichung gegen Major Konrad Wetmann von Wasseralfingen, früheren Latengaber, er habe beim Sehen verschiedener Grabsteine anstatt eines ausgemauerten Fundaments Pfähle bis zu 1,80 m Länge in die Gräber, und zwar durch den Sarg und die Leiche hindurch, wissenschaftlich geschlagen, völlig hilflos ist. Es ist zu hoffen, daß Wetmann seitens der zuständigen Stelle für die ihm durch die plötzliche, ohne Kündigung erfolgte Dienstentlassung, zugefügte schwere Schädigung eine entsprechende Sühne zuteil wird.

Mergentheim, 9. Jan. Bei der Generalversammlung der Süddeutschen Volksbank erarbeitete der Aufsichtsrat und Liquidator Bericht. Die von dem Liquidator aufgestellte Bilanz auf 13. Okt. 1913 weist eine Liquidationsmasse von 93 000 M auf. Diese Bilanz wurde von der Generalversammlung einstimmig angenommen. Der Bericht des Liquidators besagt u. a., daß sich unter den Ausländern etwa 850 000 M befinden, die teilweise vollständig uneinbringlich sind. Es wird noch geraume Zeit ansetzen, bis die verschiedenen Konkurse und Prozesse abgemacht sind und sich ein genaues Bild der tatsächlichen Verluste ergeben wird. Der Liquidator sprach die Hoffnung aus, daß von den zweifelhaften Ausländern mehr als angenommen eingezogen wird. Unter den Passiven sind alle an die Gesellschaft gemachten, wenn auch zweifelhaften Ansprüche eingestellt. Die Erhebungen von Regrehanprüchen an die Mitglieder des früheren Aufsichtsrates und an die Gläubiger sind Sache eingehender Untersuchung. Als Grundlage für die Festsetzung des Wehrbeitrags können 90% pro Aktie angenommen werden.

Deutsches Reich.

München, 9. Jan. Heute nachmittag fand im Münchener Hauptbahnhof eine Sitzung des Vorstandes der Zugspitzenbahn durch den Staatsrat v. Endres statt, der Mitglieder der Abgeordnetenkammer und Pressevertreter bewohnten. Von den zwei vorliegenden Plänen ist eine Schmalspurbahn zur Ausführung gedacht, die 8—9 Mill. Mark kosten dürfte. Die Bahn soll in Garmisch beginnen und in einem 7 Kilometer langen Tunnel durch das Zugspitzenmassiv führen. Der Zeitpunkt der Ausführung der Bahn steht noch dahin.

München, 9. Jan. Im Hauptbahnhof beschäftigten heute nachmittag der König sowie Landtagsabgeordnete und Pressevertreter die größte und leistungsfähigste europäische Güterzuglokomotive, die von der Lokomotivbaufirma Maffei hergestellt wurde. Der Kostenpreis beträgt 123 000 M. Die Maschine weist 1800 PS auf, hat eine Transportleistung von 1600 Tonnen und kann auch im Schnellzugsdienst verwendet werden.

Hensburg, 10. Jan. Der dänische Sozialistenführer Stauning, Vizepräsident des Folketings, dem durch Verfügung des Regierungspräsidenten von Schleswig-Holstein unterlegt worden war, in einer auf den gestrigen Abend angelegten sozialdemokratischen Versammlung einen Vortrag über preussisches und dänisches Wahlrecht zu halten, war gestern nach Hensburg gekommen. Sein Vortrag war schriftlich niedergelegt worden und wurde in der Versammlung verlesen. Sodann sprach der sozialdemokr. Redakteur Adler aus Kiel. Als dieser beendet hatte, erschien plötzlich Stauning, der bis dahin unterhalb der Bühne verborgen gewesen war, unter großem Beifall der Versammlung auf der Bühne. Er wurde jedoch von mehreren Kriminalbeamten unter Vorweisung des Ausweisungsbefehles aus dem Saale entfernt und mußte mit dem Nachzuge Hensburg verlassen.

Soldan i Ostpreußen, 9. Jan. Die Familie des Baumstellers Alfred Brag von hier, bestehend aus Mann, Frau und fünf Kindern im Alter von 4 bis 18 Jahren, wurde heute morgen in der Wohnung tot aufgefunden. Die 5 Kinder lagen mit durchschnittenen Kehlen in den Betten, während die Eltern in Trauskleidung aneinandergeliegt auf dem Sofa lagen. Auch die Schwester des Baumstellers war tot aufgefunden und ebenso lag der Hand mit durchschnittenen Kehle in der Wohnung. Am Wohnungseingang fand man einen Zettel mit der Aufschrift: Vorsicht, Gas! Sämtliche Gasohlföhne der Beleuchtungsanlage waren geöffnet vorgefunden worden. Aufgehoben haben bekannte Verhältnisse die Eheleute Brag veranlaßt, ihren Kindern das Leben zu nehmen und dann selbst freiwillig aus dem Leben zu scheiden.

Hamburg, 9. Jan. Ein Schußmann durchschneit seinen drei Töchtern im Alter von 2, 4 und 7 Jahren die Kehle und erhängte sich dann selbst. Das Motiv der Tat soll ansehend in Familienzwistigkeiten liegen.

Das Urteil
Straßburg, 10. Jan. (der letzten Nummer.)
nant Schad wurde freigesprochen. Die Falsch zu tragen.

Die Kämpfe
Straßburg, 10. Jan. (die das Kriegsge-
biet behörde ist, berech-
den Kreisdirektor von J.
Disziplinverfahren R.
sich entscheiden, ob die
schiffene Lage eine S.

Straßburg, 10. Jan.
Leutnant v. Forstner
des 15. Armeekorps
des Javerner Vorste-

Straßburg, 10. Jan.
sich auf den § 53 des
Das Gericht hat erkannt
sichlich den Ausdruck
erbracht hat. Forstner
hinter sich vernahm, drei
der in die Tasche griff,
glichen. Er habe die
Schlüssel Blank bezeichnet
men konnte. Er habe
Forstner konnte annehmen
wollte. Notwehr habe

Straßburg, 10. Jan.
Leutnant v. Forstner
deutsches „Wochen“ 6
hatte.

Berlin, 10. Jan.
beyonds bei Reichsta-
we um ihre Meinung
vor, daß die Festspre-
verhanden werden nicht
zu vermehren, die wert
dem Verhalten der Rie-
geschagt werden, daß die
darstelle; denn sie wer-
öblikation nicht gerech-
Angelegenheit erneut zu
liberalen Parteien und
werde.

Der nationallib-
Stuttgart, 11. Jan.
der Nationalliberalen P-
der Nationalliberalen P-
eine großzügige Rede,
bemerkenswerter Weise
Er führte dabei aus: D-
Vorfall nicht im Reime
überhane, sich betriebl-
set aber aus, daß man
Vorfälle Schärung fort-
die Frage aufwerfen, ob
haben in gemischtproch-
Das müsse man aber sa-

60. Woche

oder allerhöchste Proo-
jeder der den Verkauf mei-
und Waren an Privat.
Branchenkenntnisse nicht
Ausweis pap'ere usw. we
Auch als Nebenbeschäfti-
nachweil. 10. M. u. we
verdient werden. Nach

Louis Richter,
Westermalb.

Chhausen.
Am Mittwoch, dem
mittags 1 Uhr verkauft
schöne

Milch-
Schweine

Christian



welt mit ihrer Schult...
den Kampf ums Recht...
höchster Richter...
Anregungen. Viel zu...
reellen gewerblichen...
von 68 Millionen Mark...
schließen des Stäubiger...
wendende Zwangs...
Anführung käme. Ebenso...
künstig eine schärfere...
gewerbemäßigen

um Fall Wagner.)
Entscheiden der psychol...
zustand des hier in...
Wagner in etwa 14

(Eine Grab- und Toten...
aus, daß die im August...
Zustellungen berichtete...
Ver...
Wegmann von Wasser...
habe beim Sezen ver...
gemauerten Fundament...
die Gräber, und zwar...
hindurch, vollständig...
Es ist zu hoffen, daß...
Stelle für die ihm durch...
igte Dienstleistung, zu...
entsprechende Sühne zu

der Generalversammlung...
tete der Aufsichtsrat und...
Liquidator aufgestellte...
eine Liquidationsmasse...
wurde von der General...
men. Der Bericht des...
unter den Umständen...
weise vollständig unein...
nahme Ansehen, bis...
Prozesse abgemittelt sind...
tlichen Verluste ergeben...
hoffnung aus, daß von...
als angenommen ein...
sind alle an die Gesell...
schaftlichen Ansprüche ein...
Kategoriepflichten an die...
tes und an die Gläubig...
ng. Als Grundlage für...
können 90% pro Aktie

reich.
nachmittags fand im Mün...
des Planes der Zug...
Adres statt, der Mit...
und Pressevertreter beid...
Plänen ist eine...
gedacht, die 8-9 Mill...
oll in Garmisch beginnen...
Lumel durch das Zug...
cht der Ausführung der...
hauptbahnhof beschäftigten...
wie Landtagsabgeordnete...
id leistungsfähige euro...
die von der Lokomotiv...
urde. Der Kostenpreis...
ne weist 1800 PS auf...
600 Tonnen und kann...
del werden.
der baltische Sozialisten...
s Volkstings, dem durch...
in von Schlemm-Hoffstein...
auf den gestrigen Abend...
sammlung einen Vortrag...
Bahrrecht zu halten, war...
n. Sein Vortrag war...
wurde in der Versamm...
ogalademokrat. Redakteur...
et hatte, erschien plötzlich...
ab der Bühne verborgen...
ll der Versammlung auf...
mehreren Kriminalbeamten...
ngsbefehltes aus dem...
m Nachzuge Hienburg

Jan. Die Familie des...
r, bestehend aus Ma n n...
im Alter von 4 bis 18...
der Wohnung tot auf...
gen mit durchschnittenen...
e Eltern in Frauenkleid...
Sofa lagen. Auch die...
ar tot aufgefunden und...
schütteter Kette in der...
g fand man einen Zettel...
! Sämtliche Wäsche...
net vorgefunden worden...
Blutspuren die Eheleute Dro...
en zu nehmen und dann...
cheiden.
Schuhmann durchschnit...
von 2, 4 und 7 Jahren...
dann selbst. Das Kollu...
lenzwirftigkeiten liegen.

Gerichtssaal.

Das Urteil im Prozeß Reuter.

Strasburg, 10. Jan. (Wiederholt aus einem Teil der letzten Nummer.) Oberst von Reuter und Leutnant Schab wurden von sämtlichen Anklagen freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens hat der Fiskus zu tragen.

Die Klärung auf die Regierung.

Strasburg, 10. Jan. Ueber die Frage, ob die scharfe Kritik, die das Kriegsgerichtsurteil an dem Verhalten der Zivilbehörde übt, berechtigt ist oder nicht, wird erst das gegen den Kreisdirektor von Zabern auf eigenen Antrag eingeleitete Disziplinarverfahren Klarheit bringen. Es ist dann dürfte es sich entscheiden, ob die durch das heutige Urteil neu geschaffene Lage eine Strohhalter- und Ministerkrisis herbeiführt.

Strasburg, 10. Jan. (Tel. nachm. 1/4 Uhr.) Leutnant v. Forstner wurde vom Oberkriegsgericht des 15. Armeekorps heute mittags 2 Uhr wegen des Zaberner Vorfalles freigesprochen.

Strasburg, 10. Jan. Die Urteilsbegündung stützt sich auf den § 53 des Reichsstrafgesetzbuchs (Notwehr). Das Gericht hat erkannt, daß der Schützer Blank tatsächlich den Ausdruck: "Warte Junge, du wirst gemeydelt!" geäußert hat. Johannjurker Wih, der den Ausdruck hinter sich vernahm, drehte sich herum und sah den Mann, der in die Tische griff, als wollte er ein Messer herausziehen. Er habe diesen Mann mit Bestimmtheit als den Schützer Blank bezeichnet, da kein anderer in Frage kommen konnte. Er habe eine zweite Person nicht bemerkt. Forstner konnte annehmen, daß Blank sich auf ihn stützen wollte. Notwehr habe also in vollem Umfang vorgelegen.

Strasburg, 10. Jan. In der Verhandlung gegen Leutnant v. Forstner vor dem Oberkriegsgericht wurde bekannt, daß v. Forstner am 17. November wegen des Ausdrucks "Wachet" 6 Tage Sündenarrest erhalten hatte.

Berlin, 10. Jan. In nationalberalen Parteikreisen, besonders bei Reichstags- und Landtagsabgeordneten, die wir um ihre Meinung befragt haben, herrscht die Meinung vor, daß die Festsetzung der Disziplin im Volke nicht verstanden werden wird und gerechert ist, die Verurteilung zu vernichten, die wirts Volkstheile befreit. Ohne an dem Verhalten der Richter Kritik üben zu wollen, müsse gesagt werden, daß diese Lösung der Frage keine Lösung darstelle; denn sie werde dem verletzten Empfinden der Bevölkerung nicht gerecht. Deshalb ist zu befürchten, daß die Angelegenheit erneut zu Auseinandersetzungen zwischen den liberalen Parteien und der Regierung Veranlassung geben werde. (National-Zeitung.)

Der nationalliberale Führer Bassermann über Zabern.

Stuttgart, 11. Jan. Auf der heutigen Tagung der Nationalliberalen Partei Württembergs hielt der Führer der Nationalliberalen Partei, Reichstagsabg. Bassermann, eine großartige Rede, in der er sich u. a. auch in sehr bemerkenswerter Weise über den Fall Zabern äußerte. Er führte dabei aus: daß man den höchst unbedeutenden Vorfall nicht im Reine ersicht, sei, wenn man die Folgen überhaupt, viel betrübend für jeden Patrioten. Bedauerlich sei aber auch, daß man in die a. sich nicht erschrecken lasse die Schürung fortwährend hineinstreue. Man müsse die Frage aufwerfen, ob wir Deutsche eine glückliche Hand haben in gemischtsprachlichen Provinzen an der Grenze. Das müsse man aber sagen: ein frommer, ehrlicher gerader

Kurs, der Staatsklugheit mit Energie verbinde, sei das richtige für solche Landestelle und führe auch den nötigen Respekt herbei. Höchst bedauerlich sei, daß man zu spät vorgehe gegen die nationalliberale Bewegung in Elsaß-Lothringen, die im letzten Ende doch auf glatten Landesverrat hinauskomme. Da hätte die Reuter-angelegenheit scharfer einleiten müssen als ersehen. Als die Verfassung für Elsaß-Lothringen im Reichstag geschaffen wurde, da sei darauf hingewiesen worden, daß man als Korrelat der Verfassung ansehe, daß man auch die Verwaltung von den Befugnissen, die ihr in Gesetz und Verordnung gegeben sind, gegenüber solchen Bewegungen aufs energischste Gebrauch mache. Das gelte für Politiker wie Wetterich, für Heftblätter französischer Sprache und auch für einen Teil der Geschäftlichkeit, der im nationalliberalen Fahrwasser schwimme. Das Schlaffenlassen der Fäden gegen nationalliberale Tendenz sei ein großer Fehler. In dem auch von der Nationalliberalen Partei im Charakterisierung der bismarckigen Vorgänge in Zabern im Reichstag gegebenen Votum bemerkte Bassermann, daß von einem Misstrauensvotum des parlamentarischen Systems gar keine Rede sein könne. Wenn das ein Misstrauensvotum wäre, was wäre dann das, was sich gestern im preußischen Herrenhaus abgepielt hat? Der gegen den preussischen Ministerpräsidenten erhobene Vorwurf, er verleihe preussische Rechte zu Gunsten des Reiches sei ein viel schärferer und genereller Tadel. Von Verfassungsänderungen in den jetzigen Zeitläuften im Reichslande könne gar keine Rede sein. Durch die Gerichtsverhandlungen im Fall Zabern gehen sich wie ein roter Faden die unbegreiflichen Differenzen zwischen Militär- und Zivilbehörden, ein Mandatiment, das an Rangfreistellungen die persönliche Aussprache kritisch lasse. Hier habe es die Zentralverwaltung an der nötigen Energie fehlen lassen, die um so nötiger war, als zweifellos das Vorgehen der Zivilbehörde, das nur ein pflanzenweiches war, verfehlt hat. Die Abstimmung seiner Ausführungen sagte Bassermann zusammen in den Worten: Wir wollen ein frommes Regiment, auch Schnelligkeit, wo sie notwendig ist, wir wollen aber Saatkücheltät davor, und vor allem die Einheit in den Verwaltungsvorgängen. Ueber die Urteile im Zaberner Fall wolle er sich nicht kritisch einmischen, das eine sei aber für jeden Juristen klar: In dem Augenblicke wo die Zentralverwaltung verlegte, machte Oberst von Reuter in den guten Glauben getrogen. Hatten die Feststellungen im Vorverfahren aber ergeben, daß das so ist, dann kommt für den Militär und Juristen die Erwägung: War es dann klug, die Anklagen überhaupt zu erheben? An die verantwortlichen Organe müsse nun die erste Mahnung erteilt, Ordnung zu schaffen; da dürfe auch nicht Hehl gemacht werden vor Persönlichkeiten, denn die Gefahr sei groß geworden.

Zu der in der Interpellation im preussischen Herrenhaus laut gewordenen Beforgnis um die Aufrechterhaltung der Machtstellung Preußens bemerkte Bassermann: Wenn irgend eine Partei es man, die voll durchzuführen ist von der Ueberzeugung: Ohne Preußen kein Deutsches Reich, ohne Preußen kein 1813 und ohne Preußen kein 1870/71, so war es die Nationalliberale Partei. Das Reich, das durch Preußen entstanden, ist ein solches, heutzutage Reich, das im Rat der Völker einen ersten Rang einnimmt. Auch die Süddeutschen haben volles Verständnis für preussisches Wesen, preussische Staatsform und preussisches Selbstbewußtsein. Den von konservativer Seite erhobenen Vorwurf, die Nationalliberale Partei stürze ein parlamentarisches Regime wie der Redner als falsch entschieden zurück.

Zu der Behauptung, die Nationalliberale Partei wolle den Reichskanzler stürzen, äußerte Bassermann: Wir stehen

auf konstitutionellem Boden und wissen, daß wir keine Minister stürzen können und wenn wir wollten, wäre es eine Verletzung der Verfassung. Die großen Richtlinien der auswärtigen Politik des Kanzlers werden von der Partei gebilligt. Die vom Kanzler gelösten Aufgaben bewegen sich in der Richtung des Parteiprogramms. Für die Partei bestehe kein Zweifel, daß Bethmann eine absolut lautere und reine Persönlichkeit ist, die das Beste will und ihre ganze Kraft einsetzt für Deutschland. Was an ihm zu tadeln sei, liegt auf Gebieten wie Zabern, Polen, Dänenpolitik, Weizenfrage, bei denen er nicht genügend Energie gezeigt. Voll anzuerkennen ist, daß Bethmann ein tüchtiger Staatsmann sei, doch schiene ihm ab und zu der große politische Blick, das Führertalent zu fehlen.

Ausland.

London, 9. Jan. Zu der Meldung, Premierminister Asquith werde sich in politischer Mission nach Paris begeben, erklärt das Reutersche Bureau, Premierminister Asquith hoffe in der nächsten Woche nach Südfrankreich reisen zu können, um dort mit seiner Gattin zusammenzutreffen, die sich bereits dort befindet. Natürlich wird er auf seinem Wege Paris berühren, doch sei die Vermutung, daß sein Besuch politischen Charakter habe, gänzlich unbegründet.

Pretoria, 9. Jan. Der Eisenbahnverkehr zwischen Pretoria und Kimberley ist unterbrochen. Man kann noch nicht angeben, wie weit sich der Stillstand ausdehnen wird, aber es besteht Grund für die Annahme, daß er auch auf die Kapkolonie übergreifen wird.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Schaufen, 10. Jan. Bei dem heutigen Holzverkauf im Kirchberg und Mt. Dabel kamen 125 Fehmer III., IV. und V. Klasse in 4 Losen zu 117,6 % zum Verkauf.

Herrenberg, 10. Jan. Auf dem heutigen Schmalzmarkt waren zugeführt: 175 Stück Milchschweine: Erlös pro Paar 80 bis 40 Mark. 65 Stück Eckschweine: Erlös pro Paar 58-65 Mark. Verkauf: lebhaft.

Göppingen, 10. Jan. (Viehmarkt.) Einen schönen Viehmarkt hatte man gestern hier zu verzeichnen. Zugesetzt wurden 2 Paar Ochsen, 3 Kühe und 30 Stück Schmalzvieh. Verkauf wurden nur 7 Stück Schmalzvieh zum Preis von 230-380 M für das Stück. Der Gesamtumsatz betrug 1930 M.

Andwärtige Todesfälle.

Freig. Frey, 65 J., Heidenheim i. N. Nagold, Sophie Köhler, geb. Weisbe, 75 J., Studenst.

Literarisches.

Zwei feindliche Lager. Ein Stuttgarter Roman aus dem Jahr 1870 von H. Hantelmann. Preis brosch. 2,50 M. Die schon der Titel sagt, spielt der Roman in der guten alten schwäbischen Residenz von 1870 und kurz vorher. Zwei politische Weltanschauungen, die demokratische und die deutschparteiliche, verkörpert in zwei befreundeten ehrenwerten tüchtigen Geschäftsmännern, deren Kämpfer sich in Liebe geliebt, geben den Vätern aus Anlaß der deutschen Frage Ursache zu Kündung der Freundschaft und zu bitterer Feindschaft, während sich Sohn und Tochter gegenseitige Liebe fanden. Ausbruch beginn. Ausgang des deutsch-französischen Kriegs mit den ungenutzten Folgen für das deutsche Vaterland veranlaßt die Väter wieder und damit die Liebenden. Es spricht starke Heimatliebe und seine Heimatlust aus diesen Vätern, welche auf erster Grundlage einem jungen schwäbischen Haimar Raum lassen. Zu beziehen durch die G. W. Kaiser'sche Buchhandlung Nagold.

Füttert die hungernden Vögel!

Mutmaßl. Wetter am Dienstag und Mittwoch. Für Dienstag und Mittwoch ist immer noch meist trübes, aber nur noch mit vereinzelten Regen- oder Schneefällen verbundenes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Paur. - Druck u. Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei Karl Paur, Nagold.

60. Wochenlohn

oder allerhöchste Provision erhält jeder der den Verkauf meiner Schilde und Waren an Privat. übernimmt. Brandbekennnisse nicht erforderlich. Ausweispapier usw. wird. belangt. Auch als Nebenbeschäftig. können nachwekl. 10. 4 u. mehr pro Tag verdient werden. Auch gratis.

Louis Köhler, Erbach, Westerwald.

Ebhausen. Am Mittwoch, den 14. Jan. mittags 1 Uhr verkauft einen Wurf schöne

Milchschweine
Christian Rausser.

Christian Rausser.

Christian Rausser.

Christian Rausser.

Christian Rausser.

Christian Rausser.

Christian Rausser.

Christian Rausser.

Christian Rausser.

Christian Rausser.

Christian Rausser.

Christian Rausser.

Christian Rausser.

Christian Rausser.

Christian Rausser.

Christian Rausser.

Christian Rausser.

Christian Rausser.

Christian Rausser.

Christian Rausser.

Christian Rausser.

Nagold. Lehrlings-Gesuch.

Wir nehmen noch einige Wasser-Lehrlinge

aus nur achtbaren Familien an.

Knoll & Pregizer.

Neue Gesangbücher bei G. W. Kaiser, Buchhandlung, Nagold.

bei G. W. Kaiser, Buchhandlung, Nagold.

bei G. W. Kaiser, Buchhandlung, Nagold.

bei G. W. Kaiser, Buchhandlung, Nagold.

bei G. W. Kaiser, Buchhandlung, Nagold.

bei G. W. Kaiser, Buchhandlung, Nagold.

bei G. W. Kaiser, Buchhandlung, Nagold.

bei G. W. Kaiser, Buchhandlung, Nagold.

Oberjettingen. Einem tüchtigen Ökonomie-Knecht

nicht unter 18 Jahren sucht per sofort.

Wer sagt die Exped. d. Blts.

Nagold.

Ein fleißiges Mädchen

von 18-20 Jahren kann auf gleich oder 1. März eintreten bei Schwentz & Wären.

Lösungsbüchlein und Lehrtexte

Vorzügl. bei G. W. Kaiser, Nagold.

Vorzügl. bei G. W. Kaiser, Nagold.

Vorzügl. bei G. W. Kaiser, Nagold.

Vorzügl. bei G. W. Kaiser, Nagold.

Vorzügl. bei G. W. Kaiser, Nagold.

Vorzügl. bei G. W. Kaiser, Nagold.

IM THEATER

oder im Konzertsaal gibt es zum Schluß der Nummer nichts Anderes zu sehen als eine Schachspiel-Werben-Tabelle, die ebenfalls in allen Apotheken und Drogerien Preis der Originalwachtel 1 Mk.

oder im Konzertsaal gibt es zum Schluß der Nummer nichts Anderes zu sehen als eine Schachspiel-Werben-Tabelle, die ebenfalls in allen Apotheken und Drogerien Preis der Originalwachtel 1 Mk.

oder im Konzertsaal gibt es zum Schluß der Nummer nichts Anderes zu sehen als eine Schachspiel-Werben-Tabelle, die ebenfalls in allen Apotheken und Drogerien Preis der Originalwachtel 1 Mk.

oder im Konzertsaal gibt es zum Schluß der Nummer nichts Anderes zu sehen als eine Schachspiel-Werben-Tabelle, die ebenfalls in allen Apotheken und Drogerien Preis der Originalwachtel 1 Mk.

oder im Konzertsaal gibt es zum Schluß der Nummer nichts Anderes zu sehen als eine Schachspiel-Werben-Tabelle, die ebenfalls in allen Apotheken und Drogerien Preis der Originalwachtel 1 Mk.

oder im Konzertsaal gibt es zum Schluß der Nummer nichts Anderes zu sehen als eine Schachspiel-Werben-Tabelle, die ebenfalls in allen Apotheken und Drogerien Preis der Originalwachtel 1 Mk.

oder im Konzertsaal gibt es zum Schluß der Nummer nichts Anderes zu sehen als eine Schachspiel-Werben-Tabelle, die ebenfalls in allen Apotheken und Drogerien Preis der Originalwachtel 1 Mk.

oder im Konzertsaal gibt es zum Schluß der Nummer nichts Anderes zu sehen als eine Schachspiel-Werben-Tabelle, die ebenfalls in allen Apotheken und Drogerien Preis der Originalwachtel 1 Mk.

oder im Konzertsaal gibt es zum Schluß der Nummer nichts Anderes zu sehen als eine Schachspiel-Werben-Tabelle, die ebenfalls in allen Apotheken und Drogerien Preis der Originalwachtel 1 Mk.

oder im Konzertsaal gibt es zum Schluß der Nummer nichts Anderes zu sehen als eine Schachspiel-Werben-Tabelle, die ebenfalls in allen Apotheken und Drogerien Preis der Originalwachtel 1 Mk.

Nagold. Handelskammerwahl.

Wegen Aufstellung eines gemeinsamen Stimmzettels für die am 20. Jan. stattfindende Wahl zur Handelskammer lade ich im Auftrage die Herren Wahlberechtigten des Bezirks Nagold zu einer

Besprechung

auf Dienstag, den 13. Januar abends 8 Uhr im Gasthof zum „Röfle“ in Nagold freundlich ein, mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen.

Paul Schmid
i. Firma Berg u. Schmid.

Kursbericht vom 10. Januar 1913.

Mitgeteilt durch

Bank-Kommandite Gorb, Carl Weil & Cie. in Forth a. N., Kommandite der Stahl & Federer A.G. Stuttgart.

Giro-Konto bei der Württg. Notenbank in Stuttgart. Postfach-Konto Nr. 2267 beim Postfachamt Stuttgart, Telefon Nr. 78

1. a) Obligationen.		2. Aktien.	
4 1/2 % neue Württ. Staats-Obl.	98.80	4 1/2 % Nürnberg. Vereinsbank 1922	96.70
3 1/2 % 1903 Staats-Obl.	83.50	4 % Frankl. Hyp.-Kred. 1922	95.50
do. 200er	82.50	4 % Frankl. Hyp.-Kred. 1917	94.50
4 1/2 % Württ. Staatsobligationen	77.80	4 % Württ. Bod.-Kred.-Anst. 1922	95.00
3 1/2 % Badische Staatsobligationen	86.00	4 % Preuss. Pfand.-Bk. 1921	94.50
4 1/2 % Bulgaren-Anleihe	101.40		
4 1/2 % Bulgaren-Anleihe	96.50	Deutsche Bank	251.10
4 1/2 % Argentinier-Anleihe	101.30	Darmstädter Bank	117.20
4 1/2 % Chile	95.00	Disconto-Gesellschaft	188.00
4 1/2 % Chile-Anleihe	90.00	Handl. Lomb.	118.25
4 1/2 % Serben-Anleihe	87.80	Hamb.-Amer. Paket.	136.90
4 1/2 % Serben-Anleihe	79.00	Hamb.-Amer. Paket.	276.60
4 1/2 % 1910 Rumänien-Anleihe	91.25	Oberst. Rotes	298.50
4 1/2 % Wiener Kassenanleihe	98.50	Friedrichshütte	182.50
		Phönix-Bergw.	297.75
		Thyssen-Friede	160.80
		Westfäl. Bergw.	188.00
		Bochumer Guß	218.00
		Hof. f. elektr. Untern.	165.80
		Bod. Anilin und Soda	580.00
		Höchster Farbwerk	637.00
		Ser. Alka-Kattin. Vala.	332.00
		Reichsbank-Diskont	5 1/2 %

Ausführungen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Bedingungen. — Coupon und Zinsen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein.
Wir übernehmen Bar-Deposita und gewähren praxionsfreie Sparkonten. — Versicherung verlosener Wertpapiere gegen Kursverluste.
Bezeichnung aller in das Bankbuch eingeschriebenen Geschäfte.
Sachbearbeitung unter Selbstüberwachung der Leiter.

Nagold. Bestellungen auf Ia. nachgefeilte Schmiedekohlen

in den nächsten Tagen eintraffend, nehmen wie umgehend entgegen.

Berg & Schmid.

Nagold.

Sorchenbödsseiten, astreine, trockene und astreine, breite Bretter

hat zu verkaufen

Spöhr, Zimmermann.

Zum Verkauf eines sogl. diegebrachten und unentbehrlichen Haus- haltungsartikels werden

Bertreter

gesucht. Der Verkauf ist ein leichter und hochlohnender. Bietet, wenn als Hauptbeschäftigung aufgenommen eine sichere Existenz kann aber auch als Nebenbeschäftigung mit gutem Erfolg betrieben werden. Offerten unter P. 346 an Haasenstein & Vogler A.G., Stuttgart.

Nagold. Trauerhüte in grosser Auswahl Frida Pfomm, Modistin.

Felshausen, 10 Januar 1914.

Trauer-Anzeige.

Nach langem Schwerein, aber mit frommer Ergebung getragenen Leiden entschlief am Samstag vormittag 1/11 Uhr unsere innigstgeliebte Gattin und treubeforgte Mutter

Friederike Sayer, geb. Kauser,
im Alter von nahezu 40 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Gatte:

Konrad Sayer, Fahrknecht der Deckfabrik, mit Kindern.
Beerdigung in Felshausen: Dienstag mittag 2 Uhr.

Freundliche Einladung

zu den

Evangelisations-Versammlungen

in der Methodistenkapelle in Nagold vom 12. bis 16. Januar, je abends 8 Uhr.

Die Unterzeichneten gedenken über folgende Themen zu predigen:

Montag Abend: Ein verlorener Mann.
Dienstag: Vergebliche Rettungsversuche.
Mittwoch: Festigkeit durch den Glauben und Verdammnis um des Anglaubens willen.
Donnerstag: So tut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden!
Freitag: Er jag aber seine Strafe freilich!

Eintritt frei! Jedermann willkommen!

Inspektor K. Jahne. Ch. Steinmetz, Prediger.

Nagold.

Den verehrl.

Tanzkursteilnehmern

zeige ich höflich an, daß der Kurs für Damen am

Dienstag, 13. Jan., abends 1/2 9 Uhr

und für Herren

am Mittwoch, den 14. Januar, abends 1/2 9 Uhr

in der Köhlererei beginnt.

Weitere Anmeldungen können noch gemacht werden bei

G. W. Kaiser, Buchhandlung und bei **Wilh. Schweikie.**

Für die Anstalt Bethel bei Bielefeld sind Gaben eingegangen: Von Fr. R. 5 M., Schw. L. 50 s., Fr. 2 M., Fr. R. 1 M., Fr. S. 1 M., Fr. R. 1 M., Fr. Sch. 1 M., Frin. R. 1 M., N. S. 50 s., Fr. F. 2 M., Fr. G. 1 M., H. G. 2 M., W. B. 2 M., Fr. Schw. 2 M., R. 2 M., G. R. 4 M., H. S. 2 M., zus. 30 M., wofür den werthen Gekern im Namen der Anstalt herzlich dankt Frau Marie Knodel.

Für den Weihnachtsbaum des Sonnigsblattes sind Gaben eingegangen: Von Fr. G. 1 M., Fr. R. 2 M., Frin. R. 2 M., Fr. 1.50 M., Fr. Sch. 1 M., Fr. F. 5 M., Fr. R. 1.50 M., Chr. D. 50 s., W. B. 2 M., Fr. D. 1 M., Fr. Schull. W. 1 M., G. R. 4 M., Schw. L. 50 s., Fr. W. 1 M., Fr. R. 5 M., S. R. 1 M., zus. 30 M., wofür den werthen Gekern herzlich dankt Frau Marie Knodel.



Kessler Sekt

feinste Marke.
24 erste Auszeichnungen.
G.C. KESSLER & CO.
Kgl. Würst. Hoflieferanten
ESSELINGEN.

Älteste deutsche Sektcellerei.
gegründet 1826.

Achtung!

Etwas gutes ist

Brennessel-Saarwasser

mit dem roten Kopf.

Dieses Haarwasser fördert den Haarwuchs, verhindert Schuppenbildung und Haarverlust.

Zu haben bei

Friseur Sailer
in Göttingen.

Nagold.

Schreinerlehrling gesucht.

Einen ordentlichen

Jungen,

welcher Lust hat, die Schreinerlei zu erlernen, nimmt aufs Frühjahr in die Lehr.

Jacob Dötting,
Schreinermeister.

Brauerlehrling gesucht.

In meiner gut eingerichteten Brauerei findet junger Mann Lehrstelle.

Carl Holzherr,
Brauerei zum Hirsch,
Rottenburg a. N.

Hapag, Hamburg

(Hamburg-Amerika Linie)

Personenbeförderung nach allen Teilen der Welt.

Hamburg — New York
Hapag — Philadelphia
Hapag — Ostasien
Hapag — Kanada
Hapag — Cuba
Hapag — Mexiko
Hapag — Brasilien
Hapag — Argentinien
Hapag — Westindien
Hapag — Chile
Hapag — Peru
Hapag — Afrika

Verbindungsfahrten mit je zwei Wochen einmal beginnenden Fahrten

Reisen um die Welt: Nordlandfahrten, Indischerfahrten, Ostindischerfahrten, Ostafrikanerfahrten.

Geben neu in Fahrt gestellt der Turbinen-Schnelldampfer

„Imperator“

das größte Schiff der Welt.

Stärke 9000 PS. Länge 210 m. Höhe 40 m. 20000 Tonn. Raumhalt.

Fahrtplan: Hamburg — New York sieben Tage.
Dienstag abends 7 Uhr ab Hamburg, Donnerstag früh 7 Uhr an New York.

Vertreter in Nagold: **Friedrich Schmid.**

Ergebnis täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 1.35 M., im Bezugs- und 10 Km. Verkehr 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Monumente nach Verhältnis.

N 9

A. gem. G. betr. die fortlaufend Nach § 1 der Verordn. und des Reg.-Blatt S. 18) ist die Aufnahme der... welcher jedes taufstündliche Kind ge... Kalenderjahr in das... uigen eintritt, d. h. e... bensjahr vollendet und... und noch nicht in ein... ff. Der Zahlung unter... handenen taufstündlichen... Kinder ohne Unterf... Staatsangehörigkeit. I... läßt Fragebogen, die... werden. Der Kopf d... Fertigung von den be... rath angefüllt. Di... bögen alsdann dem... Feilanzügen sind n... Nagold, den 12.

Agl. An die Betr. die Anmelde... Rekultivierungs... Stam...

Es ist Anl. § geg... daß die Anmeldung g... in der Zeit vom 2. b... Die mitgeteilten S... schriftlich abzuhandeln.
Weiter wird folge... Bei der Anm... ausdrücklich auf die... zeige von Gebrech... Stellung aufmerksam... angezeigten Gebrech... der Stamrollen kurz... angeblich schwerhörig... wird nur dann als po... das Zeugnis eines be... glaubhafte Zeugen, die... gen nicht verwandt ob... Die Zeugen, deren Gr... sind sofort bei der An...

Di... von G...

Ihm fiel die Gef... tochter Dido ein, die... gerührt und damit... man aus der Ruhst... nungskammer daran... Sein Schloß mo... witer, der Major... Klacht verhoffen.
Kadawig hatte ge... der Feldweibel Behr... im Leben wollen. Bah... war bald nach dem F... mit seinem Zio-soerj... Der Major hatte aus... daß es ihm gut ginge... So, wenn er den Beh... Neue Gedanken b... er seinen alten Feldm... sich beim Bezirksfeldw... dem Bahnhof und fast... verschiedene Eisenbahn... feldern Feldweibel Be... nahm einen Umfang an... wenn sie seine Handf... als wollten sie sagen... reif."

Endlich, noch meh... ham ein Schreiben von... mit der Angabe, daß...